

MONOID

Mathematikblatt für Mitdenker



Eine mathematische Zeitschrift
für Schüler(innen) und Lehrer(innen)
1980 gegründet von Martin Mettler
gegenwärtig herausgegeben vom
Institut für Mathematik an der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Mathkönig

von Martin Mattheis, frei nach Johann Wolfgang von Goethe

Wer rechnet so spät vor Mittag sich wund?
Ein Matheschüler, ich tu's dir kund;
Den Taschenrechner wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er rechnet ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ –
„Siehst, Rechner, du all die Fehler nicht?
Wohin das führt mit Lohn und Streit?“ –
„Mein Sohn, es ist heut Klassenarbeit.“ –

„Du liebes Kind, komm geh mit mir!
Gar schöne Aufgaben geb ich dafür;
Manch bunte Zeichnung ist an dem Rand,
Meine Arbeit hat ein gülden Gewand.“

„Mein Rechner, mein Rechner, und siehest du nicht,
Wie jede Rechenregel leise hier bricht?“ –
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
Auf leeren Blättern säuselt kein Wind.“ –

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehen?
Meine Aufgaben sollen dich freuen schön;
Meine Aufgaben führen zu Folgen und Reihn
Und muss die Lösung zweiundvierzig nicht sein?“

„Mein Rechner, mein Rechner, und siehst du nicht dort
Eine Nulldivision am düsteren Ort?“ –
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen alle Ergebnis' so grau.“ –

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
Dank Gauß, dank Leibniz, jetzt passt es sich an!
Es schreitet die Zeit zur Lösung voran! –

Dem Schüler grauset's, er rechnet geschwind,
Bis die Aufgaben alle gelöset sind.
Am Tag darauf trotz Mühe und Not;
In seinen Armen die Arbeit war rot.